

Susan Donath

Hamburg, Waldstadt | 2016

Installation, mixed media | 166 x 110 x 40 cm

SUCHE HAUS MIT GARTENZAUN

Über die Entstehung der Arbeit „Hamburg, Waldstadt“

In meiner frühen Schulzeit, irgendwann zwischen 1985 bis 1989, habe ich im Deutschunterricht einmal ein Gedicht gehört: Sinngemäß steht ein schwarzes Kind vor einem Geschäft. Es kann die Sachen hinter der Scheibe nur ansehen, nicht kaufen. Die Augen des Kindes werden als „zwei Sonnen“ beschrieben. Diese Worte, verbunden mit der Vorstellung der Augen, haben sich mir eingeprägt.

2013. Ich stoße auf die Publikation „Lampedusa. Begegnungen am Rande Europas“ von Gilles Recklinger. Ich kaufe das Buch, lese es. Da ich mich für italienische Filme interessiere, komme ich wenig später erneut in Kontakt mit der Insel, durch den Film „Lampedusa“ von Emanuele Crialesi.

2014. Arbeitsstipendium in Strasbourg, Frankreich. Mir fällt auf, dass die Stadt beziehungsweise die Stadtteile nach Hautfarbe untergliedert sind. Vor Ort werde ich direkt mit dem Thema Rassismus konfrontiert. Bei Fragen oder Problemen helfen mir ausschließlich elsässisch sprechende Franzosen oder Ausländer.

Dezember 2014. Die Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes, Pegida, demonstrieren in Dresden. Meine Tochter bekommt ein Puppenhaus zu Weihnachten geschenkt, gebaut von ihrer Patentante. Bei der Auswahl der Möbel griff diese zum Teil auf Bestände unserer Familie zurück. Eine Kiste übergibt sie mir mit den Sätzen: „Das sind Möbel von deinem Großvater, die habe ich nicht genommen. Die sind so heiß, die mußt du dir in Ruhe mal im Atelier ansehen. Da kannst du noch eine Arbeit draus machen.“

2015. Mehr und mehr Flüchtlinge kommen nach Europa. Die Pegida-Anhänger demonstrieren weiter. Ich unterhalte mich mit meiner Tochter darüber. Eines Tages komme ich in ihr Zimmer – und in ihrem Puppenhaus sitzen alle Puppen mit Essen und sämtlichen Kleidungsstücken, die sie haben, in einem Raum. Die anderen Zimmer sind leer. Ich hole meine Kamera, mache Fotos.

